

Tübingen ist auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt, findet dieser Stadtrat.

Gelungen

Im letzten Jahr hat die Stadtverwaltung durch kluges Handeln 5 Millionen Euro Bundeszuschüsse für den Bau von drei Radbrücken gesichert. Eine Eilentscheidung des Oberbürgermeisters war nötig. Der Aufstand der Tübinger Liste gegen diese Entscheidung mündete in deren Zustimmung. Wie so oft.

Jetzt ist es erneut gelungen: Nochmal 5 Millionen Euro sind quasi zugesagt. Der Bund beteiligt sich damit an der Finanzierung der Anschlüsse von Radverkehrsanlagen und Fahrradtiefgarage beim Bau des neuen Europaplatzes! Insgesamt kommen mit 3 Millionen Euro aus Tübingen so innerhalb von drei Jahren 13 Millionen Euro dem Radverkehr zu Gute. Früher waren das gerade mal 50 000 Euro.

Radverkehr entlastet alle. Der Invest lohnt sich schneller als beim Autoverkehr. Das haben wir in Kopenhagen gelernt. Wir AL/Grüne meinen: Mit verbesserter Infrastruktur wächst die Begeisterung für das Radeln. Beim Zinserdreieck und in der Altstadt (Haaggasse, Pflughofstraße, Neue Straße, Hafengasse) ist mit Millionenbeträgen an die zu Fuß Gehenden gedacht worden. Weiter so!

Übrigens: Bundeszuschüsse sind Steuergeld. Dieses wird in jedem Fall ausgegeben. Die Frage ist nur, wo.

*Christoph Joachim, Tübingen,
AL/Grüne-Stadtrat*